

Medienauskünfte zu den Preiserhöhungen

Pro Bahn Schweiz nimmt zu den Preiserhöhungen folgendermassen Stellung:

1. Was halten wir von dieser deutlichen Preiserhöhung?

Tariferhöhungen im ÖV stehen wir ablehnend gegenüber. Wer nach der Pandemie auf den ÖV umsteigt (weil er z.B. mehr im Homeoffice arbeitet und deshalb auf ein eigenes Fahrzeug verzichtet) soll nicht mit einem schlechteren oder teureren Angebot konfrontiert werden. Ebenfalls auch die Stammkunden nicht.

Wir sehen auch ein Widerspruch an die politische Vorgabe, dass der Modalsplit des ÖVs zu erhöhen ist, um die Vorgaben durch das Pariser Abkommen zu erfüllen.

2. Wie schätzen wir die unterschiedlichen Tariferhöhungen in der 1. und 2. Klasse ein? Sehen wir dies als gerechtfertigt an?

Der Preisunterschied zwischen 1. und 2. Klasse ist heute schon zu hoch und entspricht nicht mehr dem Komfortunterschied zwischen 1. und 2. Klasse, da die SBB teilweise S-Bahn-Rollmaterial auf ihren Fernverkehrsstrecken einsetzt (z.B. 4er Bestuhlung in der 1. Klasse).

3. Werden wir nun auf die Branche zugehen? Wenn ja, mit welchen Forderungen?

Wir werden uns weiterhin für eine Steigerung des Modalsplits, die Unterstützung der klimapolitischen Ziele (Pariser Abkommen) und die Neukundengewinnung einsetzen. Unser Lösungsansatz ist die Halbierung der Tarife und somit die Abschaffung des Halbtaxabos. Daraus ergibt sich die Chance einer Neulancierung des Einzelbillettarifes.

Die Finanzierung erfolgt durch einen Ausgleich durch die öffentliche Hand (zur Erreichung der klimapolitischen Ziele), Verschlinkung der ÖV-Strukturen und durch die Steigerung der Nachfrage.

Verfasser und Auskünfte an:

Bastian Bommer

ZV-Mitglied Pro Bahn Schweiz und Leiter Arbeitsgruppe Ticketing

076 562 05 15

pbs-ressort.fahrplan@pro-bahn.ch

Bern, 4. April 2023